

Von der E.D.E. zum EAN

Das European Ageing Network (EAN)

In Europa werden die Menschen immer älter. Diese Erkenntnis führte bereits im Jahr 1987 dazu, dass sich VertreterInnen verschiedener europäischer Heimleiterverbände in Hamburg zusammengefunden haben, um über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen zu diskutieren. Ziel dabei war es, einen regelmäßigen Austausch über die Landesgrenzen hinweg zu pflegen sowie die Zusammenarbeit zu stärken. Darüber hinaus nahmen Überlegungen, wie die Qualität der Pflege und Betreuung unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger in den Heimen und die Arbeitsbedingungen in der Altenpflege in Europa gemeinsam gestaltet und weiterentwickelt werden könnte, breiten Raum ein.

Mehr als ein Vierteljahrhundert E.D.E.

Im April 1989 wurde in Luxemburg der Europäische Heimleiterverband (damals noch: European Association for Directors of Residential Care Homes for the Elderly – E.D.E.) gegründet. Seitdem hat sich vieles getan, wurde vieles entwickelt und konnten viele gemeinsame Aktivitäten gesetzt und vorgebracht werden. So wurde im Jahr 1993 die „Europäische Charta der Rechte und Freiheiten älterer Menschen in Pflegeheimen“ unterfertigt – noch ein Jahr vor der Gründung des österreichischen Dachverbandes, aber dennoch unter österreichischer Beteiligung, vertreten durch den späteren Gründungspräsidenten des Dachverbandes, Peter Gohm. Die Charta hat bereits damals zahlreiche Aspekte und Selbstverpflichtungen beinhaltet, die viele Jahre später im Heimaufenthaltsgesetz niedergeschrieben wurden.

Neben vielen Aktivitäten der E.D.E., wie die Europäischen Führungskräftekongresse,



wurde mit dem E.D.E.-Zertifikat für HeimleiterInnen ein weiterer Meilenstein realisiert, für den Österreich verantwortlich zeichnete. Mit dem E.D.E.-Zertifikat für HeimleiterInnen hat man sich zum Ziel gesetzt, einheitliche Standards für die berufliche Qualifizierung von Führungskräften in der Langzeitpflege zu etablieren. Damit wurde deutlich gemacht, dass angesichts steigender fachlicher und menschlicher Anforderungen an die Versorgung und Betreuung älterer und hochbetagter Menschen eine fachspezifische Ausbildung unbedingt erforderlich war.

E.D.E. + EAHSA = EAN – European Ageing Network

Seitdem sind viele Jahre vergangen, haben sich viele Projekte bewährt und wurden in den Regelbetrieb übernommen. Aber auch die Anforderungen an die Einrichtungen und deren Führungskräfte haben sich massiv verändert. Dem permanenten Ruf nach Deinstitutionalisierung, der Verknappung finanzieller Ressourcen und voranschreitender demografischer Entwicklung sind neue Konzepte entgegenzustellen. Dazu bedarf es teilweise geänderter, mitunter auch vertiefter und nicht zuletzt verstärkter Herangehensweisen und Strategien. Eine dieser Strategien bedeutet „Vernetzung“! So begannen vor bereits mehr als zwei Jahren Gespräche mit dem zweiten großen

Verband auf europäischer Ebene, der EAHSA – European Association of Homes and Services for the Ageing. Es war sehr schnell klar, dass beide Verbände ähnliche Zielsetzungen sowie Strukturen hatten, jedoch in geografisch unterschiedlichen Regionen agierten. Somit war die Idee einer Zusammenführung beider Verbände sehr naheliegend, um die Kräfte auf gemeinsame Zielsetzungen zu konzentrieren. Nach nunmehr zweijähriger Abstimmungsarbeit, Austausch auf europäischer sowie nationaler Ebene, wurde im Rahmen eines General Assembly im Frühsommer dieses Jahres die Überleitung von E.D.E. zunächst in EAN durchgeführt. In weiterer Folge wird EAHSA in die neue Organisation EAN integriert und erforderliche Abstimmungsarbeiten noch vorgenommen. So verfügt das Executive-Board – das einem geschäftsführenden Vorstand entspricht – aktuell über 14 Mitglieder und wird bei der Wahl im April 2019 auf neun reduziert. Dies um einerseits handlungsfähig sowie schlagfertig zu bleiben und andererseits effizient in wirtschaftlicher Hinsicht zu sein.

We proudly present:

EAN – European Ageing Network

Die neue Organisation EAN – European Ageing Network wird künftig in 27 europäischen Staaten vertreten sein, mehr als 10.000 Einrichtungen bzw. Dienstleistungs-

anbieter vertreten, die für mehr als 1 Mio ältere Menschen Verantwortung tragen! Das European Ageing Network befindet sich aktuell außerdem in Gesprächen mit dem Global Ageing Network – dem Weltverband, einem weiteren wichtigen Verbündeten. Somit gehen wir gestärkt durch diese neue Struktur aus diesem Veränderungsprozess hervor und können zu Recht stolz darauf sein, ein wichtiger Teil davon zu sein!

EAN – European Ageing Network auf dem Weg nach Brüssel

Aus Gründen der Finanzpolitik sowie der europaweiten demografischen Entwicklung, thematisiert die Europäische Union zunehmend auch Sozialagenden, die primär in nationaler Kompetenz liegen. Daher ist es für das European Ageing Network von enormer Bedeutung, ebenso in Brüssel vertreten zu sein. Dies erreichen wir durch den Zusammenschluss und sind dort mit Büro ebenso vertreten wie mit einem Lobbyisten, der unsere Themen und Anliegen an Ort und Stelle deponiert.

Bereits mit diesem neuen Elan hat EAN eine Workinggroup 2030 etabliert, die sich mit den Herausforderungen an Einrichtungen für die Zukunft beschäftigen. Wir werden die Ergebnisse in einer unserer nächsten Ausgaben der „Lebenswelt Heim“ vorstellen. Zudem fand bereits im September dieses Jahres der erste gemeinsame Kongress in Prag statt – mehr dazu finden Sie auf den folgenden Seiten.

E.D.E.-Zertifikat neu

Was aber bedeutet das alles für die Kolleginnen und Kollegen, die in der Vergangenheit ein E.D.E.-Zertifikat erlangt haben? Zunächst bleiben diese Zertifikat, sowie alle anderen absolvierten Ausbildungen, unberührt von

dieser Entwicklung. Da aber auch das Zertifikat mit seinen Modulen und Ausbildungsinhalten in die Jahre gekommen ist, hat das European Ageing Network ein Erasmus+-Projekt eingereicht und inzwischen auch genehmigt bekommen. Das Zertifikat wird komplett neu aufgebaut, aufgewertet und attraktiviert. Auch hierzu ging die Initiative von Österreich aus und wir sind als Bundesverband aber auch mit unseren akkreditierten Ausbildungsinstituten maßgeblich in die Entwicklung involviert. Da wir hier noch ganz am Anfang stehen, kann noch nicht gesagt werden, wie das Endprodukt aussehen wird, jedenfalls muss es den Anforderungen der Mitgliederverbände aus den 27 europäischen Staaten Rechnung tragen. Daher ist davon auszugehen, dass das Zertifikat einerseits eine niedrige Eintrittsbarriere mit geringerem Stundenumfang haben wird, um jenen Ländern zu entsprechen, für die höherwertige Ausbildungen nicht finanzierbar sind. Andererseits kann man aber auch davon ausgehen, dass es möglich sei wird, das Zertifikat mit akademischem Abschluss zu absolvieren, um höheren Ansprüchen gerecht zu werden und durch diese Bandbreite auch möglichst viele InteressentInnen zu finden. In Summe wird durch die größere Bandbreite – akademischer Abschluss, Finanzierung über EU-Gelder und somit deutlich höhere Aufmerksamkeit – die Wertigkeit des Zertifikats stark gesteigert. Das wird sich nicht zuletzt auch auf die bestehenden Zertifikate sehr positiv auswirken!

Markus Mattersberger
Präsident Lebenswelt Heim
Vice-President EAN

Weitere Infos:
www.ean.care
www.facebook.com/EuropeanAgeingNetwork

AgeingFit in Lille/France

Come and meet your colleagues at AgeingFit, Lille – 29th and 30th January 2019

AgeingFit is the leading international business convention dedicated to innovation in the healthy ageing sector.

AgeingFit will gather nutrition industrials, E-health, medical devices, services providers and academic research groups, as well as health insurers and retirement home with one goal in mind: to connect with potential business, research and financial partner with the objective to launch new products and services for the senior market.

AgeingFit features

One-to-one business meetings: A business convention with pre-qualified meetings organized through the business convention platform

Conferences and roundtable discussions to discuss all the aspects of the healthy ageing sector

Innovation pitches: Innovative products and services will be presented, showcasing the latest innovations in the 50+ market

Exhibition: Ideally located at the center of the event, the exhibition area enables participants to build an effective network, highlight their skills, services and innovations and enhance their visibility

Website: www.ageingfit-event.com

Registration: www.ageingfit-event.com/about-ageingfit/registration-fees

Contact: ageingfit@eurasante.com



1. EAN Kongress Prag

Hat die Langzeitpflege in Europa Zukunft?

Am 13. und 14. Oktober 2018 fand in Prag ein in mehrfacher Hinsicht bemerkenswerter Altenpflegekongress statt. Es war der erste Kongress des European Ageing Network (EAN, ehemals E.D.E. und EAUSA) und er sprach entscheidende Themen in der Altenpflege in Europa an. Gibt es in Europa eine Zukunft der Langzeitpflege und wenn ja, wie soll und wird diese Zukunft aussehen?

Am 13. und 14. September fand im TOP Hotel Prag ein zweitägiger europäischer Kongress des European Ageing Network (EAN, ehemals E.D.E. und EAUSA) mit dem Titel „Hat die Langzeitpflege in Europa eine Zukunft? Was wir voneinander lernen können“ statt. Der Kongress stand unter der Schirmherrschaft des tschechischen Präsidenten Miloš Zeman, des Ministeriums für Arbeit und Soziales und des Ministeriums für Gesundheit. Eingeladen waren ExpertInnen aus aller Welt.

Der 1. EAN Kongress berührte Themen wie die Rolle der Europäischen Kommission und der Mitgliedstaaten in der Sozialpolitik. Er widmete sich heißen Themen wie Mangel und Qualifikationen der Arbeitskräfte in der Langzeitpflege und Migration von ArbeitnehmerInnen / Pflegekräften. Er stellte die Frage, wie sich die steigende Zahl von Menschen mit Demenz auf die Langzeitpflege in Europa auswirken wird. Und er zeigte Good Practice-Beispiele aus verschiedenen Staaten auf. Auch eine Vision für das European Ageing Network (EAN) für 2030 wurde vorgestellt.

Die Bandbreite der Themen lässt erahnen, dass die zwei Tage in Prag nicht mehr, als der Beginn einer sehr herausfordernden aber ebenso spannenden Reise für

eine gute Zukunft der Altenpflege in Europa sein konnte.

„Die Langzeitpflege in Europa erfährt derzeit eine Reihe von Veränderungen und Krisen – sei es eine wachsende Nachfrage nach Dienstleistungen, Druck auf die Qualität und deren Zugänglichkeit, Mangel an Personal, eine fehlende Nachhaltigkeit in der Finanzierung, neue Technologien oder die Fragmentierung und Veränderungen des traditionellen Familienkonzepts einschließlich der Pflege von Familienmitgliedern. Dies alles stellt uns vor große Herausforderungen und wirft die entscheidende Frage auf: Wie soll und wird die Zukunft der Langzeitpflege in Europa aussehen? Auf dem 1. European Ageing Network Kongress wurden viele brennende Themen der Gegenwart und Zukunft angesprochen, wir versuchten erste Antworten zu finden und Lösungen anzubieten. Es trafen sich führende ExpertInnen der Langzeitpflege aus Europa, den USA und Kanada“, so der Präsident des European Ageing Networks Jiří Horecký. Die tschechische Ministerin für Arbeit und Soziales Jana Maláčová merkte an „Die Langzeitpflege wirft unter der Berücksichtigung der demographischen Entwicklung und der steigenden Lebenserwartung nicht zuletzt auch die Frage der zukünftigen Finanzierung durch unsere Gesellschaft auf.“

Einig zeigte man sich darüber, dass mit einer alternden Bevölkerung eine wachsende Zahl von Menschen mit schweren gesundheitlichen Problemen einhergehe. Angepasst an deren Bedürfnisse seien entsprechende Gesundheits- und Sozialdienste zur Verfügung zu stellen. Dies erfordere eine enge Zusammenarbeit von Politik, Berufsverbänden und medizinischen Fachkräften. Weiters sollen präventive Angebote, die

die Gesundheit der Menschen und damit auch deren Lebensqualität fördern, in den Fokus rücken.

Das Kongressprogramm des ersten Tages zeigte Themen auf wie „Die Rolle der Europäischen Kommission in der Langzeitpflege“, „Langzeitpflege im Jahr 2030 – Europäische Visionen“, „Die Rolle der öffentlichen und privaten Anbieter“ und „Wie die Zukunft der sozialen Dienste aussehen kann“. Das Programm des zweiten Tages war wahlweise in vier Themenbereiche unterteilt: „Staatliche und private Anbieter von Langzeitpflege“, „Die Rolle der Sozialpolitik in den Mitgliedsstaaten der EU – gibt es da Unterschiede für die Klienten?“, „Demenz und ihre Auswirkungen auf die Langzeitpflege in Europa“ und „Arbeitskräfte in der Langzeitpflege in Europa“. Zu den RednerInnen zählten u.a. auch der ehemalige österreichische Sozialminister Rudolf Hundstorfer („Sollte die Europäische Union bezüglich der Langzeitpflege auf die Politik der Mitgliedsstaaten Einfluss nehmen?“) und der Direktor des „European Centre for Social Welfare Policy and Research“ in Wien, Kai Leichsenring („Vereinheitlichte Pflege nach EU-Richtlinien – ein Weg vorwärts oder ein Risiko?“).

Ein „Muss“ des Kongresses waren auch zwei gesellschaftliche Abendveranstaltungen: eine Schifffahrt auf der Moldau mit gutem Essen, Jazzmusik und einem unvergesslichen Blick auf das wunderbare Prag sowie ein Konzert in der Altstadtkirche mit großartiger Klassik des tschechischen Philharmonieorchesters.

Seien Sie dabei beim nächsten Kongress!

Mehr unter www.ltc2018.eu > After-conference



Impressionen 1. EAN Kongress



So many differences in our countries but:
Humanistic values are universal -

- Identity
- Growth
- Autonomy
- Security
- Connectedness
- Meaning
- Joy

Vincenzo Paolino
Member Board of Directors EAN



Fotos: European Ageing Network